

PARLAMENT DER DG
Parlamentspräsident
Charles Servaty
Platz des Parlaments 1
4700 Eupen

Eupen, den 20.07.2023

RESOLUTIONSVORSCHLAG

RESOLUTIONSVORSCHLAG AN DIE FÖDERALE ABGEORDNETENKAMMER, DIE FÖDERALREGIERUNG, DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION UND DIE REGIERUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT ZUR VOLLSTÄNDIGEN OFFENLEGUNG ALLER VERTRÄGE MIT DEM PHARMAKONZERN PFIZER BEZÜGLICH DER COVID-19-IMPfstOFFE

BEGRÜNDUNG

Es ist offensichtlich, dass an der Spitze der EU die Bereitschaft fehlt, die Politik und die Geldflüsse während der Corona-Jahre zu hinterfragen. Nun haben ein Belgier und sogar die New York Times Klage gegen die EU-Kommission eingereicht: ^{1,2,3,4,5} Es geht um die Bestellung von 500 Millionen Impfdosen für einen Betrag von angeblich 35 Milliarden Euro beim Pharmakonzern Pfizer und den diesbezüglichen SMS-Verkehr zwischen EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und dem Pfizer-Chef Albert Bourla.

Im Nachhinein ist man bekanntlich klüger. Erinnern wir uns: Als die ersten Impfstoffe im Spätherbst 2020 die Freigabe durch die Europäische Gesundheitsbehörde erhielten, begann ein regelrechtes Wettrennen um die ersten verfügbaren Impfdosen. Um einen Wettbewerb zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten zu vermeiden und um nicht zu kurz zu kommen, wurde die EU-Kommission mit dem

¹ <https://www.euractiv.de/section/gesundheit/news/impfstoff-bestellung-belgischer-lobbyist-verklagt-von-der-leyen/>.

² <https://www.euractiv.de/section/innenpolitik/news/pfizer-afaere-weitere-klage-gegen-von-der-leyen/>.

³ <https://www.stern.de/politik/ausland/-new-york-times--reicht-klage-gegen-die-eu-kommission-ein-33194748.html>.

⁴ <https://www.politico.eu/article/new-york-times-sue-european-union-ursula-von-der-leyen-pfizer-texts/>.

⁵ <https://curia.europa.eu/juris/fiche.jsf?id=T%3B36%3B23%3BRD%3B1%3BP%3B1%3BT2023%2F0036%2FP&nat=or&mat=or&pcs=Oor&jur=T&num=T-36%252F23&for=&jge=&dates=&langu-age=en&pro=&cit=none%252CC%252CCJ%252CR%252C2008E%252C%252C%252C%252C%252C%252C%252Ctrue%252Cfalse%252Cfalse&oqp=&td=%3BALL&avg=&lgrec=fr&lg=&cid=1404687>.

gemeinsamen Kauf von Impfstoffen beauftragt. Die Kommission langte ordentlich hin, ohne allzu genau auf den Preis, die Lieferbedingungen und die Gewährleistung der Pharmaunternehmen zu schauen.

Nach dem Beginn der Impfkampagnen in ganz Europa legte die Kommission im ersten Halbjahr 2021 nach und bestellte noch einmal über eine Milliarde Impfdosen – angeblich zu einem noch höheren Preis als 2020. Ursula von der Leyen hat sich, nach eigener Aussage, persönlich eingemischt und hatte diesbezüglich einen SMS-Austausch mit dem ihr bekannten Pfizer-Chef Albert Bourla. Nun sind diese Textnachrichten offenbar vom Telefon der Kommissionspräsidentin verschwunden und die EU-Kommission weigert sich trotz Anfragen vieler Journalisten, trotz Intervention der Ombudsfrau der EU, trotz Anfragen aus dem EU-Parlament und trotz Nachfrage der EU-Staatsanwaltschaft beharrlich, Informationen zu den Verträgen mit Pfizer herauszugeben. Das geht gar nicht, finden nicht nur wir von Vivant, sondern auch Abgeordnete u. a. der Grünen und der Sozialisten im EU-Parlament, aber auch die EU-Ombudsfrau Emily O'Reilly.

Wir von der Vivant-Fraktion im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft vertreten folgende Ansicht: Hier geht es um öffentliche Gelder in Milliardenhöhe, also auch um belgische und ostbelgische Steuergelder, und die Bürger haben ein Recht zu wissen, wie ihr Geld ausgegeben wurde., denn die EU-Kommission hat im Auftrag der Mitgliedstaaten, also auch Belgiens, gehandelt. Wenn unrechtmäßig gehandelt wurde, muss dies aufgedeckt werden.

Wäre Pfizer ein vertrauenswürdiger Partner, könnte man vielleicht entspannter an das Thema herangehen. Aber der US-Pharmariese Pfizer hat in den letzten Jahrzehnten Dutzende von Skandalen verursacht und im Lauf der Jahrzehnte Milliarden an Strafen wegen illegaler Beeinflussung, falscher oder unzureichender Information der Patienten, der Manipulation von Studien usw. zahlen müssen. Jetzt riecht es nach einem weiteren Skandal.

So musste Pfizer 2004 430 Millionen Strafe zahlen. In der Kritik stand das Medikament Neurontin, das Pfizer trotz dieser Strafe noch zehn Jahre lang weiterverkauft hat. Erst als noch einmal Strafzahlungen von über einer halben Milliarde Dollar folgten, zog Pfizer das Medikament zurück. Nach öffentlichen Protesten wegen 63 Todesfällen und zahlreichen Lebersversagen musste Pfizer auch das Medikament Rezulin vom Markt nehmen und 750 Millionen Dollar Strafe zahlen. 2010 wurde eine Strafzahlung von 2,3 Milliarden für das Schmerzmittel Bextra wegen falscher Kennzeichnung mit betrügerischer Absicht fällig.

An dieser Stelle ein kleiner Auszug verschiedener Skandale des Pharmakonzerns Pfizer aus den letzten Jahrzehnten:

- Im Jahr 1994 gab es Vorwürfe des belgischen Justizministeriums gegenüber Pfizer, man habe vorsätzlich gelogen und Sicherheitsbedenken vertuscht, um die staatliche Zulassung für eine mechanische Herzklappe zu erhalten, obwohl bekannt war, dass diese Patienten töten könne. Pfizer zahlte 10,75 Millionen Dollar, um die Vorwürfe beizulegen.⁶
- 1996 verabreichte Pfizer 100 von 200 Kindern in Nigeria ein experimentelles Medikament, ohne die Eltern darüber zu informieren. Elf der Kinder starben und viele erlitten schwere Nebenwirkungen wie Leberversagen und Lähmungen.^{7, 8, 9}
- 1999 zahlte die Firma Wyeth (gehört zu Pfizer) insgesamt 3,75 Milliarden Dollar an Entschädigungen an die Opfer des Diätmittels Phen-Fen, das tödliche Herzklappenschäden verursachte.¹⁰
- Die New York Times berichtete im Jahr 2008: „Experten folgern, dass Pfizer Studien manipuliert.“ Man verzögerte die Veröffentlichung negativer Studien und verdrehte negative Daten so, dass sie in ein positives Licht gerückt wurden.¹¹
- 2009 gestand Pfizer vor Gericht, in betrügerischer Absicht das Schmerzmittel Bextra falsch gekennzeichnet zu haben, Schmiergelder gezahlt und das Mittel illegal beworben zu haben. Pfizer musste 2,3 Milliarden Dollar Strafe zahlen.¹² Im Jahr 2010 wurde Pfizer dann noch in einer Klage beschuldigt, 5.000 Ärzte mit Karibikurlaube und weiteren Annehmlichkeiten bestochen zu haben, um Bextra für den Off-Label-Use zu verwenden.¹³
- Ebenfalls 2009 zahlte Pfizer insgesamt 750 Millionen Dollar, um 35.000 Klagen gegen Rezulin zu schlichten. Das Medikament war für 63 Todesfälle und unzählige Leberversagen verantwortlich.^{14, 15}
- In Zusammenhang mit dem Medikament Neurontin zahlte Pfizer 2004 bereits 430 Millionen Dollar und bekannte sich der illegalen Vermarktung für nicht zugelassene Anwendungen schuldig. Trotzdem ging der Verkauf des Medikaments noch Jahre weiter. Nachdem man

⁶ <https://www.nytimes.com/1994/07/02/business/pfizer-unit-to-settle-charges-of-lying-about-heart-valve.html>.

⁷ <https://www.brookings.edu/blog/africa-in-focus/2021/12/03/what-do-pfizers-1996-drug-trials-in-nigeria-teach-us-about-vaccine-hesitancy/>.

⁸ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1119465/>.

⁹ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1471980/>.

¹⁰ <https://www.nytimes.com/1999/10/08/business/fen-phen-maker-to-pay-billions-in-settlement-of-diet-injury-cases.html>.

¹¹ <https://www.nytimes.com/2008/10/08/health/research/08drug.html>.

¹² <https://www.justice.gov/opa/pr/justice-department-announces-largest-health-care-fraud-settlement-its-history>.

¹³ <https://www.cbsnews.com/news/blue-cross-names-and-shames-pfizer-execs-linked-to-massages-for-prescriptions-push/>.

¹⁴ <https://medtech.pharmaintelligence.informa.com/PS050916/Pfizer-settles-Rezulin-product-liability-litigation>.

¹⁵ <https://www.latimes.com/archives/la-xpm-2001-dec-22-mn-17267-story.html>.

2010 weitere 142,1 Millionen Dollar zahlen musste, wurde der Verkauf schließlich 2014 eingestellt und Pfizer musste nochmals zuerst 190 Millionen, dann 325 Millionen Dollar zahlen.^{16, 17, 18}

- Im Jahr 2010 gab Pfizer zu, im letzten Halbjahr 2009 rund 20 Millionen Dollar an 4.500 Ärzte und medizinische Fachkräfte gezahlt zu haben. Das ging aus einer Bundesuntersuchung wegen illegaler Arzneimittelwerbung hervor.¹⁹
- Die *Securities and Exchange Commission (SEC)* erhob 2012 Klage gegen Pfizer wegen Verstößen gegen den *Foreign Corrupt Practices Act*. Pfizer-Tochtergesellschaften bestachen ausländische Regierungsärzte in Bulgarien, China, Italien, Kasachstan, Kroatien, Russland, Serbien und der Tschechischen Republik, um Aufträge zu erhalten.²⁰
- Pfizer zahlte bis 2012 etwa 900 Millionen Dollar, um Klagen von fast 10.000 Frauen gegen Prempro beizulegen. Das Medikament stand im Verdacht, Brustkrebs zu verursachen. Der Arzneimittelhersteller hielt Informationen über das Brustkrebsrisiko zurück.²¹
- 2013 zahlte Pfizer 55 Millionen Dollar – wegen des Medikaments Protonix, das Nierenerkrankungen, -schäden und -versagen verursachte. Noch bis heute laufen Klagen in dieser Sache.²² Dann folgte die Zahlung von 288 Millionen Dollar, um Klagen von 2.700 Personen beizulegen, die infolge des Medikaments Chantix an Selbstmordgedanken und psychischen Störungen litten.²³
- Eine lesenswerte Zusammenfassung der Machenschaften der Pharmaindustrie liefert der dänische Mediziner Peter Gotzsche.^{24, 25}
- Maddie de Garay ist eines von 1.131 Kindern, die an der klinischen Studie des Corona-Impfstoffs Corminaty von Pfizer für Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren teilnahmen. Sie sitzt nun

¹⁶ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC416587/>.

¹⁷ <https://www.yourlawyer.com/defective-drugs/neurontin/illegal-neurontin-marketing/>.

¹⁸ <https://www.reuters.com/article/us-pfizer-neurontin-settlement-idUSKBN0ED1IS20140602>.

¹⁹ <https://web.archive.org/web/20210204064421/https://www.nytimes.com/2010/04/01/business/01payments.html>.

²⁰ <https://www.sec.gov/news/press-release/2012-2012-152htm>.

²¹ <https://www.bloomberg.com/news/articles/2012-06-19/pfizer-paid-896-million-in-prempro-accords-filing-shows-1-#xj4y7vzkg>.

²² <https://www.drugwatch.com/proton-pump-inhibitors/lawsuits/>.

²³ <https://www.fiercepharma.com/sales-and-marketing/pfizer-settles-2-000-plus-chantix-suits-takes-273m-charge>.

²⁴ <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2015/02/06/pharmaindustrie-schlimmer-als-die-mafia>.

²⁵ <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/kritik-an-arzneimittelherstellern-die-pharmaindustrie-ist-schlimmer-als-die-mafia-1.2267631?reduced=true>.

im Rollstuhl, wird künstlich ernährt und leidet an vielen weiteren Nebenwirkungen des Impfstoffs. Ein Einzelfall? Möglich, aber warum hat Pfizer die Nebenwirkungen bei der FDA offiziell als Bauchschmerzen angegeben?^{26, 27, 28, 29, 30, 31}

Diese Liste ließe sich fortsetzen.

Die Gewinne aller Impfstoffhersteller lagen weltweit vor der Coronakrise bereits bei rund 35 Milliarden Dollar pro Jahr.³² Pfizer allein kam im Jahr 2021 auf einen Gewinn von 22 Milliarden Dollar, ein Zuwachs gegenüber 2020 von 140 %.³³ Im Jahr 2022 erzielte Pfizer schließlich 31,4 Milliarden Dollar Gewinn, eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 43 %.³⁴ Das ist der höchste Gewinn, den Pfizer jemals erzielt hat. Trotzdem erhöhte Pfizer den Preis des Vazkzins um mehr als 50 % in dem letzten, 3,2 Milliarden Dollar schweren Deal mit der US-Regierung: auf Kosten des Steuerzahlers.³⁵

Ist blindes Vertrauen in diesen Konzern gerechtfertigt?

Die EU-Kommission war also gewarnt, dass man es mit einem Geschäftspartner zu tun hatte, der nicht vor illegalen Methoden zurückschreckt, wenn es um ertragreiche Geschäfte geht. Dennoch legte man in Brüssel nicht die gebotene Vorsicht an den Tag. Mindestens genauso schlimm ist, dass die EU-Kommission und ihre Präsidentin, die auch schon als deutsche Verteidigungsministerin wegen ähnlicher Vorwürfe in die Kritik geraten war, sich weigern, den gewählten Vertretern der europäischen Bürger im Parlament und Journalisten die Informationen auszuhändigen, damit ihr Handeln geprüft werden kann.

Das untergräbt das sowieso schwache Vertrauen der Bürger in internationale Konzerne, in die EU und in die Politik insgesamt.

Wir fordern deshalb die vollständige Herausgabe der Kommunikation zwischen Pfizer und der EU-Kommission und die Offenlegung der Verkaufsbedingungen in allen Verträgen, die während der Coronazeit mit dem US-Pharmariesen abgeschlossen wurden.

²⁶ <https://www.regulations.gov/comment/FDA-2021-N-1088-129763>.

²⁷ <https://www.foxnews.com/media/ohio-woman-daughter-covid-vaccine-reaction-wheelchair>.

²⁸ <https://www.foxnews.com/video/6319032926112>.

²⁹ https://www.sirillp.com/wp-content/uploads/2021/10/Dr-Nath-email_highlighted_Redacted.pdf.

³⁰ <https://www.sirillp.com/wp-content/uploads/2021/10/Letter-to-Federal-Health-Agencies-Regarding-Mad-die-and-Clinical-Trials-for-Children.pdf>.

³¹ <https://ehlinelaw.com/blog/pfizer-trial-hid-injuries>.

³² https://www.cnn.com/2020/02/21/coronavirus-brings-light-to-the-35-billion-vaccine-market.html?_source=sharebar%7Cfacebook&par=sharebar&fbclid=IwAR32NDkwqsM2H-qCetfhtAMQxzQSAJZuxQn-6WH05dzmcmjZQu_RJze03Y.

³³ https://s28.q4cdn.com/781576035/files/doc_financials/2021/q4/Q4-2021-PFE-Earnings-Release.pdf.

³⁴ https://s28.q4cdn.com/781576035/files/doc_financials/2022/q4/Q4-2022-PFE-Earnings-Release.pdf.

³⁵ <https://www.reuters.com/business/healthcare-pharmaceuticals/pfizer-signs-32-blnd-deal-with-us-government-covid-vaccine-doses-2022-06-29/>.

Fraktion im PDG V.o.G.

Es reicht nicht nur aufzuklären, wie die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft und die Föderalregierung die Coronakrise gemeistert haben, die ostbelgischen Bürger haben ein Recht zu erfahren, wie die EU mit ihren Steuergeldern umgegangen ist.

Gerade bei solchen Summen sollte Transparenz gegenüber dem Bürger gelten. Denn nur so kann, wenn überhaupt, vermieden werden, dass nicht noch mehr Vertrauen in die politischen Institutionen verloren geht. In unseren Augen ist diese Transparenz das Mindeste, was die politischen Institutionen dem Bürger schuldig sind.

M. BALTER



A. MERTES



D. STIEL



RESOLUTIONSVORSCHLAG

Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

in Anbetracht der Tatsache, dass

- die Bestellungen von Impfdosen gegen COVID-19 durch die EU und die Abwicklung der Preisabsprachen nicht transparent waren;
- den Pharmaunternehmen ein Haftungsausschluss durch die EU gewährt wurde;
- die EU-Kommission weiterhin allgemeine Informationen vor der Öffentlichkeit zurückhält;
- die Bürger ein Recht darauf haben zu erfahren, wie mit öffentlichen Geldern gewirtschaftet wird;
- die Pharmaunternehmen in den letzten Jahrzehnten immer wieder in illegale Machenschaften verstrickt waren und dafür oftmals verurteilt wurden;
- es in der EU zahlreiche Beispiele von Korruptionsfällen gab und gibt;
- die Pharmaunternehmen exorbitante Gewinne auf Kosten der Steuerzahler verzeichnen konnten;
- die EU-Kommission und ihre Präsidentin, Frau Ursula von der Leyen, sich weigern, eine unabhängige Prüfung ihres Handelns zuzulassen;
- dieses Gebaren auf höchster Ebene das sowieso schon schwache Vertrauen der Bürger in die EU-Politik, die Politik insgesamt und die internationalen Konzerne weiter torpediert;

fordert die föderale Abgeordnetenkommer und die Föderalregierung sowie das Europäische Parlament auf,

1. die vollständige Herausgabe der Kommunikation zwischen Pfizer und der EU-Kommission zu erwirken;
2. sich für die Offenlegung aller, während und nach der Coronakrise, abgeschlossenen Verträge der EU mit dem Pharmaunternehmen Pfizer einzusetzen;

fordert die Europäische Kommission auf,

3. die gesamte Kommunikation zwischen Pfizer und der EU-Kommission zu veröffentlichen;
4. alle, während und nach der Coronakrise, abgeschlossenen Verträge mit dem Pharmaunternehmen Pfizer offenzulegen;

beauftragt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

5. sich beim EU-Parlament und bei der EU-Kommission für diese Forderungen einzusetzen.

M. BALTER



A. MERTES



D. STIEL

